

Name	Geboren-Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Amtszeit
Friedrich Krebs	1832-1905	Elend (Harz)	Braunschweig	1895-1905
Hermann Niehaus	1848-1932	Steinhagen	Quelle	1905-1930
Johann Gottfried Bischoff	1871-1960	Unter-Mossau	Karlsruhe	1930-1960
Walter Schmidt	1891-1981	Neuemühle	Dortmund	1960-1975
Ernst Streckeisen	1905-1978	St. Gallen (Schweiz)	Kapstadt (Südafrika)	1975-1978
Hans Urwyler	1925-1994	Spiegel (Schweiz)	Bern (Schweiz)	1978-1988
Richard Fehr	1938-	Flaach (Schweiz)		1988-2005
Wilhelm Leber	1947-	Herford		2005-



# Die Stammapostel der Neuapostolischen Kirche

## 1. Friedrich Krebs

**F**riedrich Krebs wurde am 30.7.1832 in Elend (Harz) geboren. 1868 erhielt er durch Apostel Preuß das Priesteramt. Seine Tätigkeit bei der Eisenbahn ermöglichte es ihm, auch in anderen Gebieten Mitglieder für die Gemeinschaft zu werben. Durch Weissagung des Propheten Hugo wurde er in Osterode (Harz) zum Apostel des Stammes Ephraim berufen, der seit dem Tod von Apostel Preuß im Jahre 1878 verwaist war. Die Ordination erfolgte jedoch erst am 27.5.1881 durch Apostel Menkhoff in Osterode. Nach dem Tod von Apostel Schwarz übernahm er 1896 als Stammapostel die Führung der Gemeinden. In der neuapostolischen Literatur wird er auch als der Schmiedemeister der Gemeinden dargestellt. >>Er verfolgte seine Ideen mit glühender Hingabe und fanatischem Eifer trotz großer Widerstände von Seiten seiner Gesinnungsgenossen und der Welt; wenn es darauf

ankam, griff er rücksichtslos durch.<<(47) Am 21.1.1905 starb er in Braunschweig an einer Lungenentzündung. Apostel Niehaus, der bereits 1898 zum Nachfolger bestimmt war, berichtete über die Ereignisse: >>Als ich telegraphisch gerufen wurde (Krebs war drei Tage krank und starb), habe ich nicht mehr mit ihm sprechen können. Als wir zum letzten Male bei ihm waren, rief ich noch: Vater willst du uns verlassen? Darauf die Antwort aus des Vaters Munde: Daran ist kein Denken ! Ich war zufrieden und sagte: diese Worte sind mir mehr wert als zehn Kapitel in der Bibel.....Heute steht es klar vor meinen und aller Augen- sein Wort ist erfüllt ! Er hat die Schuld mit seinem Leibe bezahlt. <<(48) >>Weinend und flehend stand Vater Krebs vor seinem Gott für uns Menschen und ein heißer Blutstrom Christi quoll aus seinem Munde.<<(48.1) >>Im Jahre 1898 hatte der Stammapostel Krebs den Apostel Hermann Niehaus in einem Gottesdienst in Berlin vor einer großen Schar Gotteskinder dazu bestimmt, im Falle seines Ablebens das Werk des Herrn weiterzuführen und die Leitung des Werkes als Stammapostel zu übernehmen.<<(48.2)

## 2. Hermann Niehaus

**H**ermann Niehaus wurde am 28.7.1848 in Steinhagen bei Bielefeld als Sohn eines Kleinbauern geboren. Nachdem er 1872 einer Berufung zum Bischof nicht gefolgt war, berief ihn Apostel Krebs 1894 erneut in dieses Amt und am 21.7.1896 zum Apostel für den Bezirk Bielefeld. >>Niehaus war ein Mann von unbeugsamen Willen und volkstümlicher Redegabe. Er herrschte mit absoluter Autorität und drohte, dass an seiner >Dickfaust und eisernen Stirn zerschellen< werde, wer sich nicht füge.<<(49) Der auch nach dem Tod von Krebs immer wieder in Erscheinung tretende Widerspruchsgeist muss ihn wohl zu der Feststellung veranlasst haben: >>Die dem Apostel Krebs widerstrebt haben, sollen sich an mir den Hals brechen.....Aber ich sage, ob es ein Bärengesicht oder ein Wolfsgesicht ist, ich will sie zerreißen und nicht schonen.<<(50) >>*Erst komme Ich, dann kommt der Herr, das war sein Wahlspruch, und er hat auch danach gehandelt.*<<(50.1) In Kaiser Wilhelm II sah er den Steuermann des Deutschen Reiches und in sich selbst den Steuermann des Reiches Gottes. >> Als die Leitung des apostolischen Werkes im Jahre 1905 auf ihn überging, bestanden in Deutschland und Holland 6 Apostelbezirke mit 488 Gemeinden, die von 6 Bezirksaposteln geleitet wurden, dem Stammapostel war für seinen Bezirk der Apostel Bornemann als Stütze gegeben.<<(50.2) 1909 besuchte er in Begleitung von Apostel Brückner die neuapostolischen Gemeinden in den USA, die durch Apostel Mireau betreut wurden. Als Freund von Huldigungen und rauschenden Festen musste er sich

manch verhaltene Kritik einstecken. Doch jede Opposition wurde niedergehalten und der Personenkult zeitigte die prächtigsten Blüten.

Die Einnahmen aus den Opfergeldern der Mitglieder müssen schon damals recht gut, die Kontrolle schlecht und die Selbstherrlichkeit von Stammapostel Niehaus groß gewesen sein, denn wie sonst hätte er sich zu der an Arroganz nicht mehr zu überbietenden Feststellung hinreißen lassen können: >>Ich scheue mich für die Nachwelt, so große Summen in den Bücher zu haben. Meine Kasse ist gefüllt. Wer weiß, wer alles bekommt. Wir haben das Recht dazu, davon zu gebrauchen, was wir nötig haben. Ich frage gar nicht danach, ob da 1000 Mark herumgehen oder nicht. Wir haben es ja von Gott empfangen (!) Nehmen sie, was sie bekommen können, und wenn der Sack Mehl 1000 Mark kostet.....Was mein Kassenführer ist, den lasse ich auch nicht in alles hineinsehen, weil mir andere Mittel zur Verfügung stehen.<<(51)

>>Am 25. Januar 1930 feierte er in großem Rahmen sein 25 - jähriges Jubiläum als Stammapostel. Im Verlaufe der Feierlichkeiten fand auch ein Bühnenspiel statt, in dem die Wiederkunft Christi dargestellt wurde. Niehaus, der nach neuapostolischen Glauben eine menschliche Wohnstätte Christi war, verkörperte in diesem Spiel Christus. Bei der Darstellung der Wiederkunft stürzte der 81-jährige Stammapostel von der Treppe, welche die Verbindung zwischen Himmel und Erde darstellte, und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.<<(52) In der Eigendarstellung verschweigt man diese Geschehnisse und spricht ganz unverfänglich von einem Unfall, der den Stammapostel dazu zwang, >>sich von der verantwortungsvollen Arbeit zurückzuziehen.<<(53) Während einer Kur in Holland führte eine Gehirnblutung zur geistigen Umnachtung. Auf Beschluss der Apostelversammlung wurde Niehaus am 21.9.1930 in den Ruhestand gesetzt. Etwa zwei Jahre später, am 23.8.1932, starb er. Bereits 1924 hatte er Johann Gottfried Bischoff zu seinem Nachfolger bestimmt.

### 3. Johann Gottfried Bischoff

**J**ohann Gottfried wurde am 2.1.1871 als Sohn der katholischen Eheleute Peter und Margarethe Bischoff in Untermossau im Odenwald geboren. Sein Vater, der bereits 1873 starb, war Maurer und nebenberuflich Landwirt. 1905 berief ihn Stammapostel Niehaus zum Apostel, am 10.10.1920 in Bielefeld zum Stammapostelshelfer und am 14.12.1924 in Frankfurt/Main zum Nachfolger des Stammapostels. Beruflich war er als Schuhmacher und als Sergeant tätig. Im Februar 1898 eröffnete er in Mainz ein Zigarren- >>geschäft<<, durch das ihn <<der

liebe Gott ernährte. <<(54) Die Zigarren unterschlug man geflissentlich, denn gegen das Rauchen wurde in den 50 - er Jahren durch Bischoff eine umfassende Kampagne gestartet. Träume und Gesichte verkündeten all denen Unheil, die vom blauen Dunst nicht lassen wollten. In dieser Situation durften die Gemeindemitglieder natürlich nicht mehr wissen, womit der liebe Gott ihn einstmals seinen Lebensunterhalt hat verdienen lassen. Mit der Berufung zum Apostel im Jahre 1905 verbesserte sich die finanzielle Lage soweit, dass er das Zigarrengeschäft wieder aufgeben konnte. >>Seinem Sohn Fritz Bischoff übereignete er 1950 die.....Druck- und Verlagsrechte für die Neupostolische Gemeinde auf die Dauer von 25 Jahren. Dieser Verlag mit Druckerei in Frankfurt<< beschäftigte damals >>immerhin 90 Angestellte und Arbeiter<< und hatte >>einen Jahresumsatz von 2 Millionen DM. Der also für 25 Jahre mit einem gutgehenden Unternehmen bedachte Sohn und Apostel Fritz Bischoff aber betont zugleich eifrig die dichte Nähe des Endes: >Das Kommen Jesu kann jeden Augenblick erwartet werden. Ob der Herr noch einige Monate verzögert, kann wohl möglich sein, nicht aber mit Bestimmtheit angenommen werden.< Klafft hier nicht ein Widerspruch ? Die Saarländer grollten: >Bei einer solchen schamlos erschlichenen Sicherheit für den eigenen Geldbeutel auf Kosten der 'Gläubigen' lässt sich's gut vom Kommen des Herrn predigen.< <<(54.1) Die Gegner des Stammapostels leiteten aus diesen Ereignissen den Vorwurf ab: >>Er habe die Gemeinschaft um ihren Besitz gebracht und seine Familie mit einem Millionenunternehmen bereichert.<<(55). Ein anonymes Schreiben an den Stammapostel, das man Schmähschrift bezeichnen kann, wirft ein sehr bedenkliches Licht auf gewisse Zustände im *Werke des Herrn*: >>Es ist seit Jahren den meisten Aposteln und Brüdern bekannt, dass Sie nicht mehr allein Leiter des Werkes Christi auf Erden sind. Der Schattenregent ist Ihr Sohn. Friedrich Bischoff mit seinen Helfershelfern. Unter den Brüdern des Frankfurter Bezirkes ist es ein offenes Geheimnis, dass Sie diesem Judas Ischariot der Endzeit seit einem Jahr nun völlig verfallen sind. Mit großer Sorge wird die Zerstörung an heiliger Stätte beobachtet. Ein Apostelkollegium besteht praktisch nicht mehr. Die Apostel waren in den letzten Jahren nur noch Puppen und in den Augen Ihres Sohnes, die meisten von ihnen, Dummköpfe und einfältige Spießbürger. Alles, was beschlossen wurde und nicht in die Mammonpläne dieses Judas hineinpasste, wusste er zu verhindern. Ihre tiefe, reine, kindliche Herzenseinstellung hat dieser Luzifer (so nennt man ihn in Württemberg) reichlich ausgenützt, um seine Machtstellung auszubauen. Die apostolische Presse ist ein Machtinstrument in seiner Hand.....Ihre Leichtgläubigkeit und Blindheit dem eigenen Blut gegenüber hat Ihre Stellung im Werke Christi schon schwerstens erschüttert. Beweisführung: Brudersinn wird wohl von den Geschwistern gefordert, ist aber im Apostelkreis nicht mehr zu Hause. Aussprachen werden verhindert. Maßregelungen, selbst der treuesten Gesalbten des Herrn, werden durch Ihren Sohn diktiert.....Wer es mit Ihrem Sohn verdirbt, erhält ganz sicher von Ihnen bald den geistigen Genickschuss ohne sich rechtfertigen zu dürfen. Das Einsetzen

und Absetzen von Aposteln scheint auch schon in seiner Hand zu liegen, denn alle Anzeichen deuten darauf hin. Für die Belange des Verlags und seine Gewinne werden Apostel und, wenn nötig, Tausende von Geschwistern geopfert.<<(55.1)

Durch die im Jahre 1951 verkündete Botschaft: Ich bin der Letzte, nach mir kommt keiner mehr, kam es zur bisher größten Krise in der NAK, die viele Ausschlüsse und Austritte zur Folge hatte >> In der Führung der Gemeinschaft bewies Bischoff die gleiche selbstbewusste Robustheit wie seine beiden Vorgänger. Widerspruch duldet er nicht. Er schlug jede Opposition nieder, ohne lange ihr inneres Anliegen zu prüfen. Er erwies sich in schwierigen Lagen nicht als Hirte und Seelsorger, sondern als bloßer Taktiker, der im Bedarfsfall auch Skrupellosigkeit - von der Beugung der Wahrheit bis zur Intrige und Cliquenbildung - nicht verschmähte.<<(56) Der Verlag Friedrich Bischoff veröffentlichte anlässlich des 80. Geburtstages seines geliebten Führers in der Zeitschrift *Unsere Familie* 1951/1 eine Lobeshymne, die wohl unzutreffender nicht sein konnte: >>*Seine hervorragendste Eigenschaft ist die Bescheidenheit, sie überstrahlt sein ganzes Wesen bis in seine innersten Herzkammern. Und sie ist es auch, die das große Vertrauen schafft in allen, die mit ihm in Berührung kommen. Rührend ist dieses Vertrauen und rührend seine Sorgsamkeit und Zartheit, mit denen er sich aller Sorgen, die man ihn bringt, annimmt.....Das ist der Stammapostel in seiner großen Güte und Bescheidenheit, der Mann, der das weltweite Gotteswerk in seinen Händen trägt an Christi statt.<<(56.1) Während seiner Amtszeit nannte man ihn den *Glaubensfelsen im Weltenmeer*. Als *Elieser der Endzeit* wollte er die Gemeinden des Herrn von dieser Erde hinwegführen. Eine Erkrankung nach den Osterfeiertagen des Jahres 1960 machte zuerst die häusliche Krankenpflege und im Anschluss daran eine stationäre Behandlung erforderlich. Einen Tag nach seiner Einlieferung in ein Karlsruher Krankenhaus - am 6.7.1960 - starb er. Sein Tod verursachte große Unruhen und Abspaltungen.*

#### 4. Walter Schmidt

**W**alter Schmidt wurde am 21.12.1891 als zweiter Sohn der Eheleute Julie und Ferdinand Schmidt in Neumühle/Sauerland geboren. Nach seiner Schulzeit absolvierte er mit gutem Erfolg eine kaufmännische Lehre, so dass er bereits mit 25 Jahren Prokurist einer Firma war. Gemäß folgendem Protokoll wurde er als Nachfolger von Johann Gottfried Bischoff gewählt.

# APOSTELKOLLEGIUM DER NEU-APOSTOLISCHEN GEMEINDEN DEUTSCHLANDS E.V.

Apostelkollegium der Neua-postolischen Gemeinden Deutschlands e.V.  
Frankfurt am Main - West 13 · Sophienstraße 48 · Fernsprecher 75527

FRANKFURT A. M. - WEST 13  
SOPHIENSTRASSE 48 · FERNSPRUCHER 75527  
POSTSHECKKONTO: FRANKFURT (M) 89143  
BANKKONTO: NEUDEUTSCHE BANK  
DEPOSTENKASSE BOCKENHÜLLE  
FRANKFURT AM MAIN 7

DEN

## Protokoll

über die Mitgliederversammlung des "Apostelkollegium der Neua-postolischen Gemeinden Deutschlands", eingetragener Verein, Sitz Frankfurt a.M., am Dienstag, 2. August 1960, in dem Konferenzzimmer der Neua-postolischen Gemeinde Frankfurt a.M.-West, Sophienstraße 50.

Der bisherige Vorstand (Vorsitzender) des eingetragenen Vereins "Apostelkollegium der Neua-postolischen Gemeinden Deutschlands", Sitz Frankfurt a.M., Stammapostel (Hauptleiter) Johann Gottfried Bischoff, Frankfurt a.M.-West 13, Bernusstraße 7, ist am 6. Juli 1960 verstorben, ohne einen Nachfolger ernannt zu haben. Der von ihm ernannte Stellvertreter, Herr Arthur Landgraf, ist bereits am 15. Dezember 1956 verstorben.

Nach dem Ableben des Herrn Bischoff hat der Protokollführer des Apostelkollegiums, Bezirksapostel (Bezirksleiter) G. Rockenfelder, rechtzeitig unter Bekanntgabe der Tagesordnung die Mitglieder des Apostelkollegiums zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung laut § 6, Abs. 6, der Satzung eingeladen, die am 2. August 1960, nachmittags 15.00 Uhr, in dem Konferenzzimmer der Neua-postolischen Gemeinde zu Frankfurt a.M.-West, Sophienstraße 50, stattgefunden hat.

Es waren folgende Mitglieder erschienen:

- 1.) Friedrich Bischoff, Frankfurt a.M.
- 2.) Chrétien Dauber, Metz
- 3.) Friedrich Eahn, Pforzheim
- 4.) Wilhelm Jaggi, Stuttgart
- 5.) Wilhelm Knaupmeier, Herford,
- 6.) Hermann Knigge, Hannover
- 7.) Gottfried Rockenfelder, Wiesbaden
- 8.) Georg Schall, Stuttgart
- 9.) Emil Schiwy, Eerne
- 10.) Walter Schmidt, Rummenohl
- 11.) Wilhelm Schmidt, Berlin
- 12.) Hermann Schumacher, Bremen
- 13.) Eugen Startz, München
- 14.) Georg Thomas, Künzelsau
- 15.) Gotthilf Volz, Kirchheim/Teck
- 16.) Karl Weinmann, Eamburg
- 17.) Willi Wintermantel, Pforzheim

Die Errechnenen stellten mehr als drei Viertel der Mitglieder des Apostelkollegiums dar. Die Versammlung war somit beschlußfähig.

Sie wurde durch den Protokollführer um 15.00 Uhr eröffnet.

Der Protokollführer machte die Mitglieder mit dem Inhalt der Satzung des Vereins "Apostelkollegium der Neuapostolischen Gemeinden Deutschlands", Sitz Frankfurt a.M., besonders mit dem § 6, bekannt.

Dann wurde der Bezirksapostel (Bezirksleiter) Walter Schmidt, Rummenohl (Westfalen), Roland, zum Stammapostel (Hauptleiter) vorgeschlagen. Er wurde einstimmig durch Zuruf zum Stammapostel (Hauptleiter) und Oberhaupt der Neuapostolischen Kirche sowie zum Vorstand (Vorsitzender) des eingetragenen Vereins "Apostelkollegium der Neuapostolischen Gemeinden Deutschlands", Sitz Frankfurt a.M., gewählt.

Herr Walter Schmidt nahm die Wahl an.

Die Versammlung wurde dann durch den nunmehrigen Vorstand um 16.05 Uhr beendet.

Vorgelesen,

genehmigt,

unterschrieben:

Der Vorstand (Vorsitzender):

*Walter Schmidt*

Der Protokollführer:

*J. Röckenfelder*

Aus der Versammlung:

*W. Rummenohl*  
*W. Schmidt*  
*H. Roland*  
*H. Schmidt*

*H. Schmidt*

*F. Kuhn*

*H. Schmidt*

*H. Schmidt*

*H. Schmidt*

*H. Schmidt*

*H. Schmidt*

*H. Schmidt*

*H. Schmidt*

In der Serie der von der NAK herausgegebenen Stammapostelbiographien wird erwähnt, dass sich während seiner Dienstzeit als Stammapostel die Mitgliederzahl der NAK von 500.000 auf fast eine Million verdoppelte. Die gesundheitlichen Strapazen einer Reise in die USA und nach Kanada im Jahre 1975 veranlassten ihn gemäß Eigendarstellung der NAK dazu in den Ruhestand zu treten. Er setzte den Bezirksapostel Ernst Streckeisen (Schweiz) am 23. Februar 1975 zu seinem Nachfolger ein. >>Äußerungen von Schmidt in späteren Jahren, im vertrauten Kreise, lassen >Bände< sprechen. Er selbst trat nach einem Schwächeanfall, welchen er kurz vor seiner Rückkehr aus Kanada erlitten hatte, am 15.2.1975 vom Amte zurück. Insider...berichten, er sei von Kraus (Bez.-Apostel von Kanada, der Verf.) hierzu erpresst worden, da dieser dessen Büro finanzierte.<<(57) Die schillernden Figur von Bez. Kraus soll später noch näher beleuchtet werden. Mit Stammapostel Schmidt wurde die Ära der deutschen Stammapostel beendet und die Führung in die politisch neutrale Schweiz verlagert. Er verstarb am 28.2.1981.

## 5. Ernst Streckeisen

**E**rnst Streckeisen, geboren am 19.10.1905 in St. Gallen, wurde 1953 als Widersacher der schweizerischen Apostel Ernst und Otto Güttinger (Vater und Sohn) die Führung der Gemeinden im Apostelbezirk Schweiz übertragen. 1975 berief ihn Stammapostel Schmidt zu seinem Nachfolger. Während einer Reise nach Südafrika erlitt er am 7.11.1978 einen schweren Schlaganfall, an dessen Folge er am darauf folgenden Tag verstarb.

## 6. Hans Urwyler

**H**ans Urwyler wurde am 20.2.1920 in Bern als ältester Sohn von Samuel und Luise Urwyler geboren. Sein Vater war Vorsteher in der neuapostolischen Gemeinde Schwarzenburg. Er erlernte den Beruf eines Maschinen- Mechanikers, absolvierte ein Technikum als Diplom-Automobiltechniker und gründete später mit einem Teilhaber eine Firma, die mit Kraftfahrzeugteilen handelte. Am 1. Januar 1976 wird er durch Stammapostel Streckeisen zum Apostel für den Apostelbezirk Schweiz berufen. Der unerwartete Tod von Stammapostel Streckeisen brachte das



Apostelkollegium ähnlich wie bei Johann Gottfried Bischof unverzüglich und unvorbereitet in Zugzwang bei der Wahl eines Nachfolgers. Dass nach Eigendarstellung >>Hans Urwyler vom Herrn und im Einssein aller Apostel zu seinem Nachfolger berufen<< wurde, ist schlichtweg eine Falschinformation.<<(58) Die mit Streckreisen einsetzende verstärkte Missionstätigkeit im außereuropäischen Raum ließ es sicher zweckmäßig erscheinen, den Sitz des Stammapostelamtes in der Schweiz zu belassen. Der tatsächliche Wahlverlauf am 18.11.1978 in Zürich - Wiedekorn ließ jedoch zunächst etwas anderes vermuten. Da nach >>§ 9 der Statuten des Internationalen Apostelbundes.....der Stammapostel mit 3/4 Mehrheit gewählt << wird, erhielt Urwyler >> bei seiner Wahl zum Stammapostel in den ersten Wahlgängen nicht die erforderliche Mehrheit. Die Stimmen verteilten sich auf drei Männer (Urwyler 66/88, Rockenfelder 18, Kühnle 10). Durch einen Trick wurde letztlich Einvernehmen erzielt. Bez. Ap. Kraus drohte zeitweilig mit Abspaltung, falls ein Deutscher Stammapostel wird.<<(59) Diese Androhung des aus Siebenbürgen in Rumänien stammenden Bezirksapostels, dem die Leitung der Apostelbezirke Kanada und USA mit Missionsgebieten auf vier Kontinenten mit rund 4 Millionen Mitgliedern in etwa 22.000 Gemeinden oblag, mussten sich die anderen Apostel notgedrungen beugen, um eine Spaltung mit unübersehbaren Folgen zu verhindern. Am 19.11.1978 verliert Bezirksapostel Rockenfelder den Beschluss des Apostelbundes.

>>In rastloser Arbeit unternahm der Stammapostel 28 Überseereisen (das sind mehr Reisen, als alle anderen Stammapostel vor ihm zusammen unternommen haben), um die Gotteskinder in allen Erdteilen, aus allen Völkern und Nationen einheitlich auf den nahen Tag des Herrn auszurichten.<<(60) Seine 28. Überseereise, die ihn im Juni 1987 nach Afrika führte, musste er aufgrund gesundheitlicher Beschwerden vorzeitig abbrechen. In Folge eines Schlaganfalles, der eine halbseitige Lähmung mit Störungen des Sprachzentrums zur Folge hatte, war eine weitere Amtsführung nicht mehr möglich, so dass er am 3.5.1988 Richard Fehr zu seinem Nachfolger ordinierte. Nach einem zweiten Schlaganfall ist er am 17.11.1994 gestorben.

## 7. Richard fehr

**R**ichard Fehr wurde am 15.7.1939 im Züricher Weinlanddorf Flaach geboren. Er erlernte den Beruf eines Schriftsetzers. >>Nach dem Lehrabschluss bildete er sich in dem erlernten Beruf weiter. Nach zehn Jahren wechselte er in die Werbebranche

über, war dort zunächst einige Zeit im Außendienst tätig, doch dann bekam er von der Generaldirektion seiner Firma die Leitung einer Filiale übertragen.<<(61) Urwyler übertrug ihm 25.5.1980 das Apostelamt und am 7.7.1981 das Bezirksapostelamt für den Apostelbezirk Schweiz. Nachdem Stammapostel Urwyler dienstunfähig geworden war, >>übernimmt Bezirksapostel Richard Fehr, Schweiz, die Vertretung des Stammapostels.

#### 28.8.1987 Bern

Stammapostel Urwyler überträgt dem Bezirksapostel Richard Fehr im Krankenhaus Bern das Stammapostelhilferamt.

#### April 1989 Bern/London

Stammapostel Urwyler fordert die Mitglieder des Apostelrates auf, in ernsten Gebeten den Herrn um ein Zeichen für einen Nachfolger zu bitten. Diesem Auftrag kommen die betroffenen Apostel bei den >Londoner Gebetstagen< nach. Aufgrund eindeutiger göttlicher Hinweise werden sie auf den Stammapostelhilfer Fehr gelenkt. Alle Apostel geben freudig ihre Zustimmung.

#### 3.5.1988 Bern

Die Mitglieder des Apostelrates überbringen die Ergebnisse der Londoner Apostelversammlung dem Stammapostel Urwyler, der freudig bekennen kann, dass auch er auf den Stammapostelhilfer gelenkt worden ist. Im Krankenzimmer sondert er ihn durch Handauflegung zum Stammapostel aus.<<(62) Mit seiner Reiselust stellt er alle bisherigen Stammapostel in den Schatten, bricht er alle Rekorde, denn am 17.01.1999 stellt er fest: >>Ich war in meinem Amtsauftrag in nahezu hundert Ländern der Erde. Dabei habe ich wohl Millionen von Menschen gesehen.<<(63) >>Es ist mir auch ein Herzenswunsch, << - so seine Aussage - >>in die Länder zu reisen, in denen eine Million und mehr Geschwister leben. Aber ich vernachlässige jene Länder nicht, in denen es nur eine Hand voll sind.<<(63.1) Am 15.mai 2005 übergab er sein Amt an den neuen Stammapostel Dr. Wilhelm Leber.

#### Quellennachweis:

(47) M. Krawilitzki

Die Neuapostolischen

Bad Blankenburg/Thür. Wald, 1930, S.5

(48) Gustav Ischebeck

Wer sind die Apostolischen?

Bonn, 1910, S. 11-12

(48.1) Sein letztes Wort, S8

(48.2) Der Größte unter ihnen, S. 97

(49) Friedrich - Wilhelm Bautz, S. 10

(50) Friedrich Wolf, S. 13

(50.1) <http://www.geocities.com/Athens/Olympus/8059/johborn.html>

- Die Abrahamsgesinnung des Stammapostels der Neuapostolischen Gemeinden  
und unbewussten Gründers der Reformiert-apostolischen Gemeinden  
Ein Wort der Notwehr von Johannes Born
- (50.2) Der Größte unter ihnen, S. 102
- (51) Friedrich Wolf, S. 22
- (52) Helmut Obst, S.75
- (53) Johann Gottfried Bischoff ( Herausgeber )  
Gottfried Rockenfelder (Bearbeiter)  
Die Geschichte der Neuapostolischen Kirche  
Frankfurt (Main), etwa 1950, S. 73
- (54) ebd.
- (54.1) <http://www.beepworld.de/members/religion>  
Aktuelles über religiöse Sondergemeinschaften  
Dokumentation: Walter Suchsland  
Mein Ausschluss aus der Neuapostolischen Kirche 1958  
Dok. W. S. 6
- (55) Kurt Hutten  
Seher, Grübler, Enthusiasten  
Stuttgart, 1958, S. 597 – 599
- (55.1) <http://www.apostolisch.ch/hintergruende/literatur/manifest.html>  
Vereinigung Apostolischer Christen Schweiz, 02.12.98  
Otto Güttinger  
Manifest über die Zustände und Tendenzen in der Neuapostolischen  
Gemeinde, Untertitel: Gesicht der Endzeit. Die Frankfurter Maske fällt.  
Anonymer Brief, 1. März 951 S. 29/30
- (56) Kurt Hutten  
Seher, Grübler, Enthusiasten  
Stuttgart, 1997, S. 47
- (56.1) Unsere Familie  
1951, Nr. 71, S. 3
- (57) Hans-Eduard Winter (Herausgeber und Verlag)  
Schlossstraße 5, 35418 Großen Buseck, Tel.: 06408548923  
Gott hat Wege in der Wüste  
Eine Dokumentation der Abspaltungen der Neuapostolischen Kirche  
Großen Buseck, 2000, S. 113
- (58) Neuapostolische Familie  
1989, Nr. 1, S.17
- (59) S. Dannwolf, J. Gebert, B. Stöhr  
Raus aus dem Bann  
Stuttgart, 1995, S. 35
- (60) Neuapostolische Familie  
1989, Nr. 1, S. 15

- (61) Neuapostolische Familie  
1989, Nr. 7, S. 159
- (62) Neuapostolische Familie  
1989, Nr. 1, S. 17
- (63) Unsere Familie  
1999, Nr. 7, S. 10
- (63.1) Unsere Familie  
2001, Nr. 7, S. 8



QUO-VADIS-NAK?

<http://nak.phpbbserver.net/nak.html>